

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Post- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Voten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr. Preisdruck-Anschluß Nr. 12.

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

Nr. 63.

Dienstag, den 29. Mai 1906.

74. Jahrgang.

Heimatfest.

Ueber die neueren und älteren Industriezweige unserer Stadt (Tüllnäherei, Wäsche, Strumpf- und Spielwarenfabrik, Spinnerei, Weberei usw.) sollen noch einige kurze Angaben in die Festschrift aufgenommen werden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um folgende Punkte: Name des Geschäftes, Gründungsjahr, Fabrikationsgegenstände, Zahl der Arbeiter und Arbeiterinnen. Diese Angaben wollen man bis spätestens nächsten Sonnabend an Herrn Stadtrat Raschke gelangen lassen. Irigendwelche Kosten erwachsen den Beteiligten Einsendern hieraus in keiner Weise.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 28. Mai 1906.

Die Hauptversammlung des Kreisvereins für innere Mission in der Epiphorie Marienberg findet Mittwoch, den 13. Juni d. J., im Hotel zur Post in Grünhainich statt.

Der Männer-Kirchenchor von St. Markus in Chemnitz unternahm am Himmelfahrtstage einen Ausflug in unser Zschopautal. Die Sänger führten bis Waldkirch, nahmen ihren Weg über das Schießhaus in unsere Stadt, wanderten nach kurzer Rast über die Kanzel und die via mala, um in der Jagdschänke in Gegenwart des hiesigen Männergesangsvereins einige Stunden frohen Sängerebens zu genießen. Lied und Wort, Einzel- und Gesamtsätze wechselten ab, bis schließlich von Zschopau aus die Heimkehr in späterer Stunde angetreten wurde. Die liebe Songeskunst hatte wiederum edle Freude in reichem Maße gespendet.

Am Sonntag, den 27. d. M., feierte der hiesige „Turnklub“ im schlagensmüden Saale des „Vergleichs“ sein 23. Stiftungsfest, bestehend aus Konzert, turnerischen Vorführungen und Ball, zu dem sich Gäste und die Mitglieder mit ihren Frauen und Angehörigen zahlreich eingefunden hatten. Die Stadt-Kapelle führte unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Dr. Wüthner, das Konzert in vorzüglicher Weise aus. Das Turnen einer Riege am Vorabend erwachte großes Interesse. Diese Übungen zeigten, daß auch der „Turnklub“ bemüht ist, die edle Turnerei zu hoher Vollkommenheit zu bringen. Nach dem Konzerte sah man alt und jung noch ein „gutes Weibchen“ in munterem Tanze den Saal durchfliegen, wozu ein Teil der Stadt-Kapelle aufspielte.

In Gornau haben erneut Diebe ihr Handwerk getrieben, indem sie in voriger Woche einen Einbruch verübten, wobei ihnen 195 Mark in barem Gelde in die Hände fielen. Wie wir hören, ist man den Dieben auf der Spur.

Der Verband niedererzgebirgischer Gewerbevereine, der die Städte Döbeln, Frankenberg, Oerlingswalde, Hainichen, Gartha, Wittweiba, Rössen, Waldheim und Zschopau umfaßt, hielt am gestrigen Sonntag in Oerlingswalde seinen diesjährigen Verbandstag ab, zu welchem der Vorsitzende der Chemnitzer Gewerbe-Kammer, Herr Stadtrat Jäger-Chemnitz, der Vorsitzende des sächsischen Landesverbandes, Herr Stadtrat Luckweil-Waldheim, Vertreter der Stadt Oerlingswalde, ferner Vertreter sämtlicher Verbände sowie des Köstlicher Gewerbevereins und eine größere Anzahl Gewerbevereinsmitglieder aus Oerlingswalde erschienen waren. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte der Verbandsvorsteher, Herr Buchdruckereibesitzer Ved. Oerlingswalde, die Gäste. Seine Rede klang in einem Hoch auf König Friedrich August aus, in welches begeistert eingestimmt wurde. Weiter begrüßte Herr Stadtrat Schmidt namens der Stadt Oerlingswalde die Vertreter der auswärtigen Vereine, dieselben herzlich willkommen heißend. Nach dem Bericht des Vorsitzenden und dem Vortrag der Jahresrechnung seitens des Verbandskassierers erstattete Herr Stadtrat Luckweil-Waldheim einen Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes, aus dem besonders hervorzuhellen ist, daß das Königl. Ministerium des Innern die Bestrebungen der Gewerbe- und Handwerkervereine auf das wirksamste und nachdrücklichste durch Forderungen aus staatlichen Mitteln unterstützt. Auf Antrag von Hainichen soll wieder ein ersterlicher Redner seitens des Verbandes zu einer Vortragsreise in den einzelnen Orten gewonnen werden, damit auch den minder bemittelten Vereinen etwas wirklich Nützliches geboten werden kann. — Von Seiten des Ministeriums des Innern sind Vorschläge über Abhaltung von Meisterkursen und Ausstellungen von Lehrplänen und Gesellenarbeiten ergangen, über welche Herr Stadtrat Jäger-Chemnitz in ausführlicher Weise referierte. — Ein von den Handels- und Gewerbe-Kammern abgegebenes Gutachten über die öffentliche Auslage und Einkassierung der Grund- und Hypothekenscheine, welches in bejahendem Sinne ausfiel, gab auf Antrag des Gewerbe-

vereins Wittweiba Anlaß zu einer lebhaften Aussprache. — Zum Verbandsvorsitzenden wurde Herr Buchdruckereibesitzer Ved. Oerlingswalde und als Ort der nächsten Gewerbeversammlung Zschopau gewählt.

Se. Majestät der König hat, wie das „Dresdner Journal“ berichtet, aus Anlaß Allerhöchster Geburtsstages geruht, 64 Strafgefangenen aus Gnaden die Freiheit zu schenken.

Der Verein sächsischer Schuldirektoren hält seine heutige Jahresversammlung im kommenden Monat in Frankenberg ab. In der ersten Hauptversammlung am 15. Juni bieten Debattebeiträge die Herren Lippmann-Chemnitz über „Verlängerung der Oster- und Weihnachtferien an der Volksschule auf die für höhere Schulen festgesetzte Dauer“; Witzlich-Stützgen über „Die Bedeutung der Führungssuren in der Volksschule“ (Seite 10); Jungandreas-Oberan über „Vehprobe oder Reise zu den Bewerbern um ein Schulamt. Wie sind beide Veranstaltungen zweckdienlich einzurichten?“. In der zweiten Hauptversammlung hält Herr Dr. phil. Siegmund-Dresden einen Vortrag über „Die sächsische Volksschule und die neueren Rivalierungs- und Differenzierungsbestrebungen“. Freitag, den 15. Juni findet eine geschäftliche und internen Angelegenheiten gewidmete Versammlung statt.

Freitag nachmittag ging über Nieder-Dresbach ein Wolkenbruch nieder. In ungefähr 1/4 Stunden wurden 48 Millimeter Niederschlag gemessen. An der sogenannten „Schonen Ede“ hat das Wasser große Löcher in die Erde gerissen, welche bequem 2 Menschen Raum bieten. Auf den Wiesen stand das Wasser 1/2 Meter hoch. Das Vieh mußte aus den Ställen geschafft werden. Der Schaden an den Fluren ist groß. Ober-Dresbach, Mittel-Dresbach und Benußberg sind von dem Unwetter verschont geblieben.

Der des Mordes an seiner Ehefrau verdächtige selbige Wobmeister Groß, der, wie das „Erg. Nachr.-Bl.“ meldet, angeklagt auch der Unterschlagung im Amte beschuldigt wird, wurde aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Zschopau in dem er sich seit 11. d. M. in Untersuchungshaft befand, in das Landesgerichtsgefängnis zu Freiberg übergeführt.

In Dresden gründeten 200 sächsische Ärzte eine Gesellschaft für innere Medizin im Königreich Sachsen. Der Vorstand ist Geh. Rat Professor Dr. Curschmann-Leipzig. Die Gesellschaft verfolgt den Zweck, in verschiedenen Städten medizinische Vorträge zu halten und aktuelle Berichte zu geben. In den vorbereitenden Ausschüssen wurden gewählt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hoffmann-Leipzig, Prof. Dr. Wähler-Dresden, Prof. Dr. Schmidt-Dresden, Hofrat Dr. Eichhorn-Chemnitz und Dr. Reinhard-Bauhen.

Ueber das kurz gemeldete schreckliche Automobilunglück unweit Leipzig wird dem „Leipz. Tageblatt“ geschrieben. Das Automobil III/823, dem Arzt Dr. Sulzberger-Oschach gehörend, das am Himmelfahrt-Abend 11 Uhr von Leipzig aus mit 6 Personen abfuhr, konnte am sog. „Horling“ in Zschopau so stark an einen Baum, daß er umbrach. Das Automobil stürzte mit den Insassen in den Graben und stand im Ru in heißen Flammen. Bezirksarzt Dr. Schmidt-Dschop und der Chauffeur Ernst Adam-Oschach kamen unter das brennende Automobil zu liegen, während die anderen Insassen herausgeschleudert wurden. Bezirksarzt Dr. Schmidt brannte lichterloh und ist, wie gemeldet wurde, seinen fürchterlichen Brandwunden Freitag früh 1/4 Uhr im Leipziger Krankenhaus erlegen. Der Chauffeur liegt im Krankenhaus ebenfalls schwer verbrannt, ist jedoch nicht gefährdet. Dr. Sulzberger hat sich beim Rettungswerke an Händen und Beinen Brandwunden, die jedoch nicht gefährlich sind, zugezogen. Bei der Abfassung des Berichtes lag er in der Behandlung des Pferdehändlers Schilling, der sich wieder am Rettungswerke beteiligt hatte, denn es war höchst gefährlich und schwierig, die beiden Genannten unter dem umgekippten brennenden Automobil, das eine fürchterliche Hitze verbreitete, hervorzuziehen. „Ach, zieht mich heraus! Und wenn ich zerreiße, nur laßt mich nicht verbrennen“, bat schließlich der Chauffeur. Amtsrichter Vennsdorf, Döbeln, ebenso Dr. Hofst. Wittenberg, Leipzig, kamen mit Fingerberäuhungen davon. Referendar Fricius, Döbeln, war schon unterwegs ausgefallen, um seinen verloren gegangenen Hut zu suchen und ist dadurch einer großen Gefahr entgangen. Das Automobil wurde nicht vom Chauffeur, sondern vom Besitzer geleitet. Die Krankenträgerkolonne des Roten Kreuzes trat sofort in Aktion und hat Dr. Schmidt nach dem Leipziger Krankenhaus beibringt, während der Chauffeur im Wagen des hinzugezogenen Arztes Dr. Klingner dahin gebracht wurde. Während des Transportes war Dr. Schmidt noch bei Bewußtsein, aber, als man ihn auf das Bett legte, gehusert, er sagte, daß es mit ihm zu Ende ginge. Es hat sich durch sachverständiges Gutachten herausgestellt, daß während

mäßiger Fahrt eine Explosion im Automobil stattfand, wodurch der Führer des Wagens (Dr. Sulzberger) die Gewalt über das Fahrzeug verlor, dieses hierauf an einen Baum geschleudert wurde und umschlug.

Die Konkurrenz-Klausel und der Kaufmanns-Rand. Der Deutsche Verband kaufmännischer Vereine nahm auf seiner Hauptversammlung in Chemnitz einen Antrag an, der dahin geht, daß gesetzlich festgelegt werden möge, daß die Beschränkung der gewerblichen Tätigkeit des Handlungsgehilfen nach Beendigung des Dienstverhältnisses — sogen. Konkurrenz-Klausel im Dienstvertrag — nur dann, und zwar nur auf die Dauer eines Jahres, vereinbart werden könne, wenn das Jahresgehalt des Angestellten den Betrag von 5000 Mk. übersteige. Die verweilte Strafe dürfe niemals höher als auf den Betrag des Jahresgehaltes bei der Entlassung festgesetzt werden. Verträge mit minderjährigen Personalen oder deren Vertretern sollen nichtig sein.

In Zschopau, woselbst schon vor 8 Tagen eine Anzahl Gebäude dem Feuer zum Opfer fielen, ist heute früh in der Schulgasse eine Bäckerei abgebrannt. Man mutmaßt Brandstiftung.

Eine öffentliche Bergarbeiter-Versammlung in Gornau beschloß, den Streik zu beendigen und am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Ähnliche Beschlüsse wurden auch im Reuseltwitzer Revier gefaßt.

In der Gasanstalt in Zwenkau bei Leipzig wurden drei Arbeiter beim Einschleppen eines Ventils durch ausströmendes Gas betäubt. Bei zweien von ihnen, die von dem Inspektor und einem anderen Arbeiter sofort aus dem Raum geholt waren, waren die Wiederbelebungsversuche zwar erfolgreich, doch wird an ihrem vollen Aufkommen gezweifelt. Der dritte Arbeiter konnte nur als Leiche herausgeschafft werden, da die Retter bei ihren Bemühungen, auch diesen rechtzeitig herauszuholen, selbst das Bewußtsein verloren hatten.

In Deutzsch bei Riesa stürzte Freitag vormittag in der ersten Stunde ein im Bau befindlicher Brunnen ein, wobei der Brunnenbauer Kramer, Wirtschaftsbefizier in Naundorf bei Zehren, verunglückt wurde. Ein sofort an die Unglücksstelle herbeigeeiltes Pionierkommando von 24 Mann arbeitete an der Befreiung des Verunglückten, doch konnte dieser, und zwar Sonnabend vormittag, nur als Leiche zutage gefördert werden. Der Einsturz hatte Kramer beim Mauern überrollt; was die Veranlassung zum Einsturz gewesen, ist nicht aufgeklärt. Kramer hinterläßt seine Witwe und vier Kinder.

Wieder einmal erlitt der Köstlicher eines Theaterdirektors. Herr Theaterdirektor Tränker in Klingenthal hat mit großer Hoffnung sein Glück versucht und nun gibt er nach traurigen Erfahrungen in der „Klingenthaler Bg.“ folgenden bekannt: „Obwohl ich zu Beginn der hiesigen Theaterjahreszeit mit gewiß nicht zu verkennender Reue an das hiesige geehrte Publikum herantreten bin, indem ich 400 Stück gedruckte schriftliche Einladungen aussandte, durch große Annoncen in hiesiger Zeitung den Beginn des Theaters kundgab, die Reduktion der „Klingenthaler Bg.“ in mehreren großen Hinweisen ebenfalls den Besuch der Vorstellungen empfohlen hat und ich endlich bis jetzt 2000 sehr auffallende, dem jetzigen Klammewesen vollständig entsprechende Theaterzettel großen Formates austrotzen ließ, brachte die Donnerstag-Vorstellung mit dem wunderbaren (?) Lustspiele „Komtesse Paula“ und noch dazu an einem Eltendabend eine Besucherzahl von 21 Personen mit einer Einnahme von 15,85 Mark. Die wenigen am Donnerstag anwesenden Herrschaften werden imstande sein, ein gerechtes Urteil über einen wirklich guten Lustspielabend abzugeben und ebenfalls auch der Bühnenausstattung mit gedenken. Zudem ich nun nochmals die inländische Bitte an die Bewohner Klingenthal und Umgebung richte, meine Theatervorstellungen nicht unberücksichtigt zu lassen, gebe ich bekannt, daß ich noch einen Versuch wagen werde und am Montag „Die Brüder von St. Verward“ für alle die Herrschaften, die Dörns Wert noch nicht gesehen, und am Dienstag Dr. v. Rosenhals gewaltiges (!) Schauspiel „Deborah, die Zäbin“ zur Aufführung bringen werde.“

Das schon kurz erwähnte Unwetter in der Schöpfung ist weit schlimmer aufgetreten, als man zunächst annehmen mußte. Der mittlere Teil des Urtewalder Grundes glich einem See. Im Restaurant von Schramm — Waldhülle — stand das Wasser über einen Meter hoch in den Räumen. Viel Schaden hat das Wasser an Brücken, Stegen und Wegen, namentlich im Schleifgrunde angerichtet. — Geradzu entsetzlich hat es, wie der „Virn. Anz.“ berichtet, in Rathenwalde gewüthet. Von Wüthners Hof ab, der zum Teil unter Wasser stand, nach dem Ansehlau zu, sind alle Gebäude mehr oder weniger beschädigt. Am schlimmsten ist wohl die